

Überlebensmanager: innen

Kompetenzprofile
abhängiger Menschen

Ressourcen bei
Suchterkrankungen
bzw. deren
Aufarbeitung

Grundsätzlich finden sich
bei der Aufarbeitung von Defiziten
immer Kollateraleffekte

- Ressourcen
- Neuentdeckungen
- Entwicklungen

Sehfehler – Brille
(Linsen, Mikroskop, Teleskop)

Lähmungen – Gehhilfen
(Prothetik, Rollstuhl, Elektrofahrzeug)

Bei Suchterkrankungen muss der gesamte Lebensstil überprüft werden

- Strukturen
- Abgrenzung
- Nähe Distanz
- Freundschaften
 - Hobby
- notwendige Hilfesysteme

**Bei Suchterkrankungen muss
der gesamte Lebensstil überprüft werden**

Was kann der Betroffene?

Was kann er besser unter Stoff?

Was kann er nur unter Stoff?

Philosophische Aspekte

- Freiheitsbegriff
- Identitätsüberprüfung
 - Wichtig / unwichtig
- Kommunikationsstrukturen
 - Selbsthilfegruppe

Existentielle Aspekte

- Umgang mit Ohnmacht
 - Macher / Bedürftiger
 - Man hat keine Wahl
 - Leben / Tod
- Platz in der Nahrungskette
 - Werte
 - Prioritäten

Existentielle Aspekte

Der Suchtkranke
muss sich Fragen stellen,
die der Nicht-Suchtkranke
beiseite stellen kann

Existentielle Aspekte

Das sehen wir üblicherweise
nicht als Ressource

Ist es aber,
da wir tiefer schöpfen,
als wir es ohne den Druck täten

**Wer eine Sucht bewältigt hat
ist krisenfester**

**Bewältigungsinventar
ist übertragbar**

Unmittelbare Fähigkeit

Jeder Dealer führt ein kleines
Wirtschaftsunternehmen

Kreativität bei Suchtorganisationen

Kreativität bei der Beschaffung

Kreativität bei Erklärungsmuster

Cannabisplantage / Schwarzbrennerei

Fähigkeiten bei Suchtbewältigung

- Reaktivierung von alten Tätigkeiten
 - Erleben von alten Tätigkeiten unter neuen Bedingungen
 - Entdeckung von Neuem (Volleyball, Gitarre)
- Empathie / Mitgefühl / Respekt

Geistliche Komponente

- Es ist immer ein
Abhängigkeitsverhältnis vorhanden
- Wenn ich über Tod nachdenke
relativiert sich alles
- Hilfe ist im großen Stil notwendig
 - Gott finden

Geistliche Komponente

- Fehlverhalten (Sünde) zu dem ich fähig bin
 - Abstinenz / Freiheit
 - Demut als schmerzhaft aber wichtige Erfahrung
 - Gehorsam (Disziplin)
 - Ehrlichkeit

Geistliche Komponente

Zöllner und Pharisäer

Lk 18, 9-14

Welche Fähigkeiten hat / braucht der Mensch,
um erfolgreich süchtig zu überleben?
(wenn er keine Hilfe sucht
oder annehmen möchte)

Um erfolgreich süchtig zu überleben muss ein
Mensch die letzten Grenzen wahren.

Normen wie offizielle Angelegenheiten, Arbeit,
Beziehungsführung müssen unterhalb der
Dekompensationslinie gehalten werden.

Keine Totalausfälle, kein Führerscheinverlust,
keine Verwahrlosung etc.

Welche persönlichen Kompetenzen sind erforderlich, um als Betroffene(r) einen Zugang zum Suchthilfesystem zu finden und andocken zu können?

Um ins Hilfesystem zu finden, bedarf es Begleitung und Druck von außen. Nur wenige Menschen verfügen über eine Selbstreflexion und Einsicht, selbst die Reißleine zu ziehen.

Warum ist Therapie überhaupt so schwer?

Was erwartet Patient*innen während der
Suchtrehabilitation?

Welche Kompetenzen braucht ein abhängiger
Mensch, um eine Langzeittherapie erfolgreich
bewältigen zu können?

(beim ersten Mal sowie bei weiteren
Therapieversuchen)

Therapie ist deshalb schwer, weil sie
Veränderung bedeutet.

Sie ist weit mehr als lediglich
das Weglassen des Suchtmittels.

Umgang mit den eigenen Gefühlen,
Entscheidungsfindung und Einüben
von richtigen Handlungsweisen.

Obwohl diese gegen das Gefühl gerichtet sind.

Da dieser Prozess schwer ist und auch nicht
immer auf einmal durchzuführen ist braucht es
häufig mehrere Therapien.

Was sind für Patient*innen die größten Herausforderungen während einer Langzeittherapie?

(mögliche Unterscheidung nach Personengruppen z.B. Eltern, Arbeitnehmer, Langzeitarbeitslose, junge oder ältere Patient*innen)?

Die Herausforderung in der Therapie ist individuell.

Ein Leistungsmensch wird mit Leerläufen und Langerweile zu kämpfen haben, ein anderer leidet an Heimweh.

Was bedeutet es, erfolgreich aus einer
Entwöhnungsbehandlung entlassen werden?
(Bezug zur Sucht als lebenslange
Herausforderung)

Eine erfolgreiche Therapie ist eine regulär
abgeschlossene Therapie,
wenn möglich im Stand der Arbeitsfähigkeit.

Dies ist aber formal.

Inwieweit jemand dem ungeschützten Alltag,
entgegentreten kann, stellt sich erst später heraus.
Hilfe annehmen ist die wichtigste Fähigkeit.

Wie bewerten Sie die ambulanten
suchtmedizinischen Behandlungsmöglichkeiten
nach Abschluss einer Langzeittherapie?

Mit welchen Hürden werden Patient*innen
insbesondere im Hinblick auf die medizinische
Nachbetreuung konfrontiert?

Welche Verbesserungsbedarfe
halten Sie für notwendig?

Die ambulante suchtmmedizinische
Behandlungsmöglichkeit integriert häufig zu
wenig die Alltagssituation.

Die Phasen ohne Hilfe und Betreuung sind
meist zu lang.

Hilfe muss vom Patienten aktiv
eingefordert werden.

Vertrauensbildung im nüchternen Zustand fällt schwer, der Verbesserungsbedarf leitet sich aus dieser Problematik ab.

Nach wie vor ist eine stabile,
warmherzige aber auch konfrontative

Selbsthilfegruppe

das Beste was das Suchthilfesystem zu bieten hat.